

ARGE-Wärmelieferung mit Komplett-Konzept
Komfort aus einer Hand

Nur Heizungen bauen, warten und reparieren, das soll für SHK-Betriebe schon bald „altes Eisen“ sein. Wärmelieferung komplett, so lautet das Zauberwort, das dem Handwerk neue Chancen eröffnet. Wie dem Handwerk der Zugang zu diesem Markt ermöglicht werden kann, das diskutierte am 11. Juli die ARGE-Wärmelieferung in St. Augustin.

Auf Millionen von Hausbesitzern kommen harte Zeiten zu: Ihre Heizungsanlagen sind veraltet, verbrauchen zu viel Brennstoff und belasten die Umwelt. Damit gewinnt das Thema Wärmelieferung zunehmend an Attraktivität. Anstelle einer ganzen Reihe von Einzelleistungen, wie Wärmeerzeuger mit Zubehör, regelmäßige Wartung und Reparaturen sowie Brennstoff, kauft der Kunde die Komplettleistung Wärme nach Maß. Die Heizungsbauer, davon ist der ZVSHK überzeugt, sind dafür die geborenen Partner. Am runden Tisch beim ZVSHK trafen sich deshalb Vertreter des Handwerks und der Energiewirtschaft, der Industrie und Politik sowie Marketing-Fachleute. Eine ganze Palette von aufeinander abgestimmten Einzelmaß-



Andreas Müller vom ZVSHK stellt den Teilnehmern der Sitzung das Konzept Wärmelieferung durch das SHK-Handwerk vor

nahmen, angefangen bei der Schulung interessierter Heizungsbauer über die Klärung rechtlicher Fragen und Möglichkeiten der Förderung und Finanzierung von Unternehmenskooperationen bis hin zu einem Marketing-Konzept stand auf der Tagesordnung.

Sechs Arbeitskreise

Die Begründung des Projektes und dessen Grundzüge stellte zunächst Andreas Müller vom ZVSHK vor. Danach gewinnt das Thema Wärmelieferung zunehmend an Bedeutung für Wirtschaft und Politik. Neben einer Kosten- und Energieeinsparung verspricht das System Wärmelieferung auch eine Schonung der Umwelt durch Verminderung der CO₂-Emissionen, die Modernisierung veralteter Heizungsanlagen wird gefördert und damit auch der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen gesichert. Obwohl bereits eine Reihe erfolgreicher Beispiele existiert, trifft das Thema Wärmelieferung bei vielen potentiellen Kunden, insbesondere im öffentlichen und kommunalen Bereich, noch immer auf Vorbehalte. Mangelnde Informatio-

nen, aber auch rechtliche Hemmnisse, zum Beispiel durch das Mietrecht, behindern die Durchsetzung auf dem Markt. Ziel des Projektes ist es deshalb, ein Konzept zur koordinierten und kooperativen Markteinführung zu entwickeln. Dazu wurden sechs Arbeitskreise etabliert, die mit der Erarbeitung und Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen beauftragt sind:

– **AK Markthemmnisse**

Seine Aufgabe ist es, vorhandene Markthemmnisse systematisch zusammenzutragen, zu analysieren und Maßnahmen zu deren Beseitigung zu empfehlen und einzuleiten.

– **AK Recht**

Er wird die rechtlichen Rahmenbedingungen für Wärmelieferungsprojekte überprüfen und Musterverträge für die Bereiche Abwicklung zwischen Lieferant und Abnehmer, Kooperationsverträge zwischen einzelnen Unternehmen sowie Finanzierungsverträge erstellen.

– **AK Förderung und Finanzierung von Handwerkerkooperationen**

Das vom ZDH und Bundeswirtschaftsministerium angedachte Förderungs- bzw. Finanzierungsmodell von Unternehmenskooperationen soll von diesem Arbeitskreis am Beispiel der Wärmelieferung mit ausgewählten Handwerksbetrieben umgesetzt werden.

– **AK Leitfaden**

Von ihm wird ein Schulungs- und Weiterbildungsleitfaden für an der Wärmelieferung interessierte Handwerksbetriebe entwickelt.

– **AK Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Er übernimmt die kontinuierliche Berichterstattung über die Arbeit der ARGE-Wärmelieferung und entwickelt neutrale Informationsschriften zum Thema Wärmelieferung.

– **AK Finanzierung**

Er wird die Kosten für die unter den Kooperationspartnern vereinbarten Einzelmaßnahmen ermitteln und deren Finanzierung sicherstellen. SR

Kurz belichtet

■ **Mindestentgelt**

Bei öffentlichen Aufträgen unbedingt einhalten

Der Bundesbauminister hat in einem Erlaß vom 7. Juli die Oberfinanzdirektionen und die Bundesbaudirektion angewiesen, sowohl Auftragnehmer als auch Subunternehmer vertraglich zur Einhaltung der für die jeweiligen Auftragnehmer geltenden tarifvertraglichen Bestimmungen bzw. der Mindestentgelt-Regelungen zu verpflichten und deren Einhaltung zu überprüfen. Diese Bestimmungen sollen bei allen Bauaufträgen Vertragsbestandteil werden und sind vom Auftragnehmer zu unterzeichnen, der auch Subunternehmer darüber informieren muß. Bei einem Verstoß drohen empfindliche Vertragsstrafen und der zeitlich befristete Ausschluß von der Teilnahme am Wettbewerb um Bundesaufträge.

■ **Ausbildung**

Zwölf Lehrlinge auf einen Streich

Als Paradebeispiel für unternehmerische Eigeninitiative präsentiert sich das SHK-Unternehmen Ernst Viehweg in Sachsen-Anhalt: Obwohl zu Beginn des Ausbildungsjahres 1997/98 nur drei Lehrstellen eingeplant waren, können nun insgesamt 12 Jugendliche in dem 100 Mitarbeiter zählenden Familienbetrieb einen qualifizierten Beruf erlernen. Geschäftsführer Heinz Günter Fuchs: „Angesichts von mehr als 500 Bewerbungen auf eine unserer Lehrstellen wollten wir so vielen Jugendlichen wie möglich eine Ausbildung ermöglichen.“ Nicht genug damit, zusätzlich zu den zwei Bürokauffrauen, fünf Installateuren und ebenso vielen Heizungs- und Lüftungsbauern, die die Firma Viehweg selbst

ausbildet, aktivierte das Unternehmen über die örtliche Mittelstandsvereinigung weitere Betriebe und verhalf so weiteren 46 jungen Menschen zu einer beruflichen Perspektive.

■ **Marktchance**

Regenwassernutzung

Die Zusammenarbeit zwischen dem ZVSHK und dem Bundesverband Lagerbehälter zur Förderung der Errichtung von Anlagen zur Regenwassernutzung macht Fortschritte. So wurde die Einrichtung von Arbeitsgruppen beschlossen. Eine davon hat die



(Bild: Kessel)

ZVSHK und Bundesverband Lagerbehälter zur Förderung der Errichtung von Anlagen zur Regenwassernutzung beschlossen die Einrichtung von Arbeitsgruppen

Aufgabe, Schulungsprogramme für das SHK-Handwerk zu entwickeln, eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der technischen Weiterentwicklung entsprechender Systeme. Die dritte Arbeitsgruppe soll Strategie

für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit entwerfen und die vierte die Formulierung eines konkreten Anforderungsprofils an Komponenten und Schnittstellenbetrachtung von Bauteilen, die für den Bau von Regenwassernutzungsanlagen benötigt werden.

■ **Seminar**

Qualitätsbeauftragte für das SHK-Handwerk

Die Behebung von Reklamationen kostet einen Betrieb nicht nur Geld, sondern der betroffene Kunde ist u. U. auch für immer verloren. Die Arbeit eines ausgebildeten Qualitätsbeauftragten kann helfen, solche mißlichen Situationen zu vermeiden. Das zunehmende Interesse der Unternehmen an entsprechenden Fachleuten hat den ZVSHK veranlaßt, ein zweitägiges Seminar für Qualitätsbeauftragte und solche, die es werden wollen, zu entwickeln. Die erste dieser Veranstaltungen findet am 25. und 26. September in Bad Neuenahr statt. Wesentliche Seminarinhalte sind: Die Position und die Aufgaben des Qualitätsbeauftragten im Unternehmen, das interne Qualitätsaudit,

die Dokumentation und Verbesserungspotentiale im Betrieb. Durch Vorträge und praxisnahe Beispiele wird das neue erworbene oder aufgefrischte Wissen trainiert und vertieft. Ziel des Seminars ist es, dem Qualitätsbeauftragten eine Grundlage für die Durchführung des internen Audits im Rahmen der DIN EN 9000 ff zu vermitteln. Die Teilnahmegebühr beträgt 820 DM

ZVSHK-Terminkalender

17. September 1997
ZVSHK-Bundestagung, Bonn

18. September 1997
ZVSHK-Mitgliederversammlung, Bonn

25. September 1997
Sachverständigen-Seminar für Kachelofen- und Luftheizungsbauer, Kleinmachnow

26./27. September 1997
6. Brandenburger Seminar für Kachelofen- und Luftheizungsbauer, Kleinmachnow

21. bis 28. Februar 1998
7. Internationales Fortbildungsseminar für das SHK-Handwerk, Teneriffa

15./16. Mai 1998
Deutscher Kachelofenbauertag, Heidelberg

11./12. Juni 1998
11. Erdgasforum, Berlin

2./3. Oktober 1998
23. Deutscher Kupferschmiedetag, Würzburg

12./13. November 1998
9. Deutscher Klempnertag mit Verleihung des Architekturpreises des Klempnerhandwerks, Kassel

zuzüglich MwSt., die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldungen sind an Rainer Rötzhelm, SHK-ZERT, St. Augustin, unter dem Stichwort Qualitätsbeauftragter, zu richten.

■ **Billigbau Bauminister schreibt an ZV-Präsident**

Mit einem persönlichen Schreiben an Heinz-Dieter Heidemann reagierte Bundesbauminister Klaus Töpfer auf die Kritik des ZVSHK-Präsidenten, die dieser bei der Eröffnung der ISH '97 an der Broschüre „Das junge Haus“ geübt hatte. Konkret hatte Heidemann die darin enthaltenen Empfehlungen an Häuslebauer gerügt, sich unter Umgehung des Handwerks in Baumärkten mit SHK-Produkten zu versorgen und das Fachhandwerk nur noch mit der Montage zu beauftragen.

In seinem Antwortschreiben sicherte Töpfer zu, die entsprechenden Passagen bei einer Neuauflage der Broschüre in Abstimmung mit dem ZVSHK überarbeiten zu lassen. Das Magazin habe nicht darauf abge-

zielt, so der Minister, das ausführliche Informationsgespräch mit dem Architekten, Handwerker oder dem Baufachbetrieb zu ersetzen, oder den Ausschluß auch nur eines der genannten Partner aus der privaten Wirtschaft zu empfehlen. Gleichzeitig lud der Bundesbauminister den ZVSHK ein, sich aktiv beratend an den anstehenden Erlebnisschauen „Das junge Haus“ zu beteiligen.

■ **Hartlöten Das Risiko trägt der Installateur**

Erbringt ein Handwerker eine Leistung, die schadensanfälliger ist als nach dem Stand der Technik möglich, so muß der Kunde dies nicht akzeptieren, auch wenn nicht sicher ist, daß jemals ein Schadensfall eintritt. In einem konkreten Fall vor dem

Oberlandesgericht Köln ging es darum, daß ein Installateur Kupferrohre für die Kaltwasserversorgung hartgelötet hatte. Weil dadurch erhöhte Lochfraßgefahr besteht, wird bereits seit einigen Jahren Weichlöten empfohlen. Der Installateur, so stellen die Richter fest, hätte sich darüber in der Fachpresse informieren müssen. (OLG Köln, 11 U 28/96).

■ **Lehrstellenbörse SAT 1 vermittelt SHK- Lehrlinge**

Eine erfolgreiche Initiative für mehr Ausbildungsplätze führte der Privatsender SAT 1 im April und Mai dieses Jahres durch. Über 800 Lehrstellen konnten in diesem Zeitraum angeboten werden. Auch der ZVSHK beteiligte sich daran und forderte Mitgliedsbetriebe der SHK-Innun-

gen auf, dem Sender freie Lehrplätze zu melden. Der Erfolg: Rund 10 % aller im Frühstücksfernsehen von SAT1 angezeigten Ausbildungsplätze kamen aus dem Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-Handwerk.

Auch im kommenden Jahr will der Privatsender wieder eine entsprechende Azubi-Offensive durchführen. Sie ergänzt die nunmehr bereits seit über einem Jahr laufende „Job Offensive“ die als fester Bestandteil des Frühstücksfernsehens weitergeführt wird und in der jeweils dienstags und freitags freie Stellen für Akademiker, Gewerbetreibende und Handwerker angezeigt werden. Betriebe, die auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern sind, können sich unter der Fax-Nummer 0 30/ 20 90 35 55 beziehungsweise Telefon 0 30/ 20 90 35 62 an Frau Maus, Redaktion „Job-Offensive“ wenden.